

Mechthild Heil MdB

CDU

Berlin-Info Nr. 20 | 9. November 2018



Web: www.mechthild-heil.de | Instagram: www.instagram.com/mechthild_heil
Facebook: www.facebook.com/MechthildHeil | Twitter: [@MechthildHeil](https://twitter.com/MechthildHeil)

Liebe Leserinnen und Leser,

für mich hat die Woche in Berlin diesmal schon am Sonntagmittag mit der Klausurtagung des CDU-Bundesvorstands begonnen. Nach dem schwachen Ergebnis bei der Wahl in Hessen galt es, Konsequenzen zu ziehen und die Partei neu aufzustellen. Angela Merkel hat den Takt vorgegeben, indem sie erklärt hat, auf dem Bundesparteitag Anfang Dezember nicht mehr als Vorsitzende anzutreten und als Bundeskanzlerin nur noch bis zum Ende dieser Legislaturperiode zur Verfügung zu stehen.

Bei aller Aufregung, die darauf natürlich folgt, ist das auch ein Augenblick zum Innehalten: Angela Merkel hat die CDU über 18 Jahre lang geführt. Gestartet im Jahr 2000 in für die Partei schweren Zeiten, über den Gewinn der Kanzlerschaft 2005 und ein Bundestagswahlergebnis nahe der absoluten Mehrheit im Jahr 2013 bis zu den Problemen des Jahres 2018.

Ich habe Angela Merkel immer als engagierte und unprätentiöse, an der Sache orientierte Vorsitzende erlebt. Dafür ist es dann auch einmal Zeit, danke zu sagen.

Auf der nächsten Seite geht es weiter mit einem Ausblick auf den kommenden Parteitag im Dezember und was ich sonst diese Woche in Berlin erlebt habe.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein schönes Wochenende.

Ihre

M. Heil



Fördergelder Denkmalschutz für Kreise Ahrweiler und Mayen-Koblenz!

In dieser Woche fand die Bereinigungssitzung des Haushaltsausschusses statt. Immer eine Sitzungswoche vor der Haushaltswoche legt der Haushaltsausschuss die finanziellen Pläne und Ausgaben für das kommende Jahr fest. Im kommenden Jahr werden Mittel des Denkmalschutzes und für Kulturprojekte an die Genovevaburg in Mayen (6,5 Mio € über mehrere Jahre) gehen, wie auch an die Apollinariskirsche in Remagen (32.000€), Burg Namedy in Andernach (178.000€) und Burg Eltz in Maifeld (450.000€). Bereits in der Vergangenheit habe ich mir ein Bild der sanierungsbedürftigen Objekte gemacht. Als werbende Abgeordnete für den Wahlkreis aber auch als Architektin freue ich mich besonders, den Fortgang der Baumaßnahmen Stück für Stück miterleben zu können.“



Quo vadis, CDU?

Die CDU braucht jetzt einen Neuanfang, um die Partei und das Land auf die Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft vorzubereiten. Den personellen Neuanfang wird es **Anfang Dezember** auf dem **Bundesparteitag** geben und wir haben das Glück, dort aus mehreren guten Kandidaten für den Bundesvorsitz auswählen zu dürfen. Es kann aber nicht nur beim personellen Neuanfang bleiben, Deutschland braucht auch bei den politischen Inhalten frischen Wind und auch darüber haben wir bei der Vorstandsklausur gesprochen. Dort waren wir uns alle einig: Wir müssen unsere Hausaufgaben machen!



Die CDU- Parteizentrale in Berlin Foto: CDU

Digitalisierung, Globalisierung und Demografische Entwicklung sind Herausforderungen, die sich nicht nur durch solides Regieren bewältigen lassen, sondern für die wir ganz neue Ideen und Konzepte brauchen. Dieses Vordenken muss aus der Partei heraus kommen und dann in Regierungsarbeit umgesetzt werden. Als die große Partei der Mitte muss die CDU unserem Land den Weg bereiten. Nur mit guten und durchdachten Konzepten für die Zukunft, die Orientierung und Halt geben, wird die Partei auch wieder zu Wahlergebnissen kommen, die dem Anspruch als Volkspartei gerecht werden.

Gleichzeitig muss das tagtägliche Regieren in Berlin weitergehen. Tatsächlich ist die Große Koalition da in vielen Politikbereichen besser als ihr Ruf. In dieser Woche haben wir beispielsweise ein Steuerpaket und ein Rentenpaket verabschiedet. Das bringt unter anderem Verbesserungen bei der Erwerbsminderungsrente und der Mütterrente, sowie im Steuerbereich eine Erhöhung des Kindergeldes und erhöhte Grundfreibeträge und Kinderfreibeträge. Der Haushaltsausschuss hat außerdem den Bundeshaushalt 2019 beschlossen, so dass der Bundestag ihn in der nächsten Sitzungswoche endgültig verabschieden kann.

Beides ist wichtig: das gute Regieren des Alltags und die Entwicklung zukunftsfähiger Konzepte. Es wird Aufgabe der oder des neuen Bundesvorsitzenden sein, dies für die CDU ins Gleichgewicht zu bringen.

SWR Aktuell- Beitrag:

Die Diskussion um die Nachfolge von Angela Merkel ist entfacht. Im SWR habe ich mich gemeinsam mit anderen Kollegen aus Rheinland-Pfalz hierzu geäußert.

Den Beitrag können Sie [hier](#) anschauen.

Wichtig finde ich, dass wir Wahlen gewinnen können und die Person es schafft, Konsens innerhalb der Partei herzustellen.

Nur geeint können wir etwas bewegen!



Mechthild Heil, CDU
Bundestagsabgeordnete Wahlkreis Ahrweiler

Globaler Migrationspakt (GCM)

Seit einigen Wochen erhalte ich immer wieder Zuschriften zum „Globalen Migrationspakt“. Über soziale Medien wird aktuell sehr viel Hetze betrieben und auch schlicht Unwahrheiten verbreitet. Am Donnerstag gab es auf Antrag der AfD-Bundestagsfraktion dazu eine Plenardebatte, in der sich mal wieder gezeigt hat, was das Ziel der Kampagne gegen den Pakt ist. Mein Kollege Dr. Stephan Harbarth hat dazu eine sehr treffende Rede gehalten (einen Link zu der Rede finden Sie [hier](#)).

Der GCM ist künftig weltweit eine - rechtlich nicht bindende - politische Grundlage „für eine global gesteuerte und sichere Migration“. Er bildet auch die Grundlage für umfassende internationale Zusammenarbeit. Aus innenpolitischer bzw. migrationspolitischer Sicht war es uns trotz Diskussionen um den GCM wichtig, dass folgende für Deutschland prioritäre Prinzipien verankert wurden:

- Wahrung nationaler Souveränität in Grenz- und Sicherheitsfragen einschl. möglicher Strafbarkeit der illegalen Einreise;
- Klare Trennung zwischen legaler und illegaler Migration;
- Förderung bereits bestehender Wege gut gesteuerter legaler Migration, ohne das Postulat einer Ausweitung der Zuwanderungsmöglichkeiten

- Empfehlungen zur „Regularisierung“ (Legalisierung) des Status von Migranten, die sich irregulär (illegal) in den Zielstaaten der Migration aufhalten, allenfalls auf Einzelfall-Basis, die im öffentlichen Interesse liegen und insbesondere der Integration dienen;
- Bekräftigung der Bedeutung von Rückkehr- und Reintegrationspolitik als Konsequenz der völkerrechtlichen Rückübernahmeverpflichtung gegenüber eigenen Staatsangehörigen. Der nunmehr erzielte Text stellt einen soliden und substanzreichen Kompromiss dar. Der GCM stellt damit einen wichtigen Schritt zur globalen Zusammenarbeit in Migrationsfragen dar.

UN-„Global Compact“ zu sicherer, geordneter und regulärer Migration



Faktencheck

»Wenn im Dezember dem »Global Compact« zugestimmt wird, führt das zu massenhafter Zuwanderung.«

Falsch!

Ziel des Global Compact ist, Migration durch verbesserte internationale Zusammenarbeit in geordnete Bahnen zu lenken und illegale Migration zu reduzieren. Das von den Vereinten Nationen initiierte Dokument bekräftigt erstmals den Willen der internationalen Gemeinschaft, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und einen Grundkonsens im Umgang mit Migration zu finden. Im Dezember soll das Dokument auf einem Gipfel in Marokko politisch angenommen werden.

»Eine Vielzahl von Staaten unterstützen den „Global Compact“

Richtig!

Alle UN-Mitgliedstaaten stimmten dem Ergebnis der Verhandlungen über einen Entwurf des Dokuments am 13. Juli zu – mit Ausnahme der USA, die sich bereits 2017 aus dem Prozess zurückgezogen hatten. Nach Abschluss der Verhandlungen haben Ungarn und Österreich angekündigt, den Global Compact nicht mitzutragen.

»Das Abkommen nimmt Staaten die Souveränität in Migrationsfragen.«

Falsch!

Der Global Compact ist kein völkerrechtlicher Vertrag und rechtlich nicht bindend. Vielmehr formuliert er politische Ziele und mögliche Maßnahmen, um diese Ziele zu erreichen. Die nationale Souveränität der Staaten bleibt ausdrücklich unberührt.

»Millionen Menschen werden dadurch zu illegaler Auswanderung verleitet.«

Falsch!

Das Gegenteil ist der Fall. Der Global Compact fordert alle Staaten zur Bekämpfung der Ursachen irregulärer Migration und zum Kampf gegen Schleuser auf; die Straflosigkeit von Schleusernetzwerken soll ein Ende finden. Ferner hält der Global Compact alle Staaten zu einer besseren Kooperation bei der Rücknahme eigener Staatsangehöriger an, die im Hoheitsgebiet eines anderen Staates kein Bleiberecht haben.

© Bundesregierung



Digital denken

Am Mittwoch habe ich mich mit Oliver Grün vom Bundesverband IT-Mittelstand e.V. getroffen. Der Verband vertritt als größter Verein 2000 IT-Mittelständler und wirbt dafür, dass der Mittelstand die Zukunft der deutschen Wirtschaft ist. Gemeinsam haben wir Strategien besprochen, wie man gezielt Mittelständler bei der Digitalisierung ansprechen kann. Wir arbeiten in Deutschland an Strategien zur Künstlichen Intelligenz und Blockchain, dennoch dürfen wir nicht vergessen, wie man Unternehmen unterstützen kann diese Strategien auch sinnvoll für sich zu nutzen und umzusetzen. Wichtig ist es dafür auch, einen Rahmen zu schaffen, in denen innovative Unternehmen z.B. auch Rechtssicherheit im Umgang mit Datenauswertung haben. Wir waren uns einig: wenn wir jetzt eine gute Voraussetzung für die Digitalisierung des Mittelstandes schaffen, schaffen wir die Grundlage für den Wohlstand des Mittelstandes in 30 Jahren.

Gruppe der Frauen

100 Jahre Frauenwahlrecht Im November 1918 feiern wir 100-jähriges Jubiläum des Frauenwahlrechts! Damals ein erster großer Schritt in Richtung Gleichstellung. Seitdem ist viel passiert. Die Plattform 100 Jahre Frauenwahlrecht (klicken Sie [hier](#)) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und der EAF Berlin bündelt alle bundesweiten Aktionen, die anlässlich stattfinden und bieten eine Kommunikationsplattform und die Möglichkeit sich zu beteiligen und einzubringen. In der Gruppe der Frauen haben wir diese Woche über die Geschichte des Frauenwahlrechts gesprochen und darüber diskutiert, welche Hürden uns aktuell in der Frauen- und Gleichstellungspolitik begegnen.



Wohnen in der Zukunft

Die Arbeitsrunde am Donnerstag beschäftigte sich mit der Frage, wie sich bezahlbares und zukunftssicheres Bauen in der Zukunft aus? Und wieso stehen moderne Gebäudestandards und Bezahlbarkeit oft in Widerspruch? Mit Praktikern und Experten der Elektroindustrie haben wir über das "smarte Haus der Zukunft"



gesprachen, darüber diskutiert wie man Energieeffizienz und Nachhaltigkeit verbessern kann und digitales Denken in die Planung von Gebäuden am besten integrieren kann. Hierbei ist es natürlich wichtig im Blick zu behalten, welche gesetzgeberischen und regulatorischen Rahmenbedingungen es braucht, um Digitalisierung, Energiewende und moderne Mobilität zu verknüpfen.

Podium DIHK: Handel und Heimat – Wie verändert Digitalisierung Standorte und Regionen?

Das inhaltlich beherrschende Thema dieser Woche war "Digitalisierung" und wie sie sich auf unser Leben auswirkt. Auch im Handel hat Digitalisierung einen großen Einfluss! Grenzen verschwimmen und alles wird kurzlebiger. Das Einkaufsverhalten der Kunden hat sich entsprechend geändert. Besucherfrequenzen in den Städten nehmen ab, dafür erhöht sich das Lieferaufkommen auf den Straßen. In der Stadt und Zukunftsplanung muss so etwas berücksichtigt werden! Und dann müssen wir uns als Gesellschaft noch die Frage stellen: Wenn das Zentrum eines Ortes wegbricht, fehlt es dann nicht nur an der Geschäftsgrundlage für viele Einzelhändler, sondern auch an Lebensqualität und einem Stück Heimat insgesamt? Was kann jeder Einzelne beisteuern um der Verödung von Städten entgegenzuwirken?

